

# Unterwegs mit Emma und Leo

## 1. Wohin fahren wir?

Wenn Sie möchten, nehmen Sie sich einen Atlas zum Lesen dazu oder öffnen eine Weltkarte aus dem Internet und begeben sich mit Ihren Kindern, Emma und Leo auf die Reise.

„Wohin geht es denn nun in den Urlaub?“, will Emma wissen.

Heute Morgen war sie noch in der Schule, aber jetzt sind zwei Wochen lang Herbstferien.

„Rate“, fordert Mama sie auf.

Die beiden sitzen am Küchentisch. Vor ihnen liegt ein großes Buch, ein Atlas. Aufgeschlagen ist die Weltkarte.

„Ich will auch!“, ruft Leo aus dem Wohnzimmer und kommt schnell wie der Blitz um die Ecke gerannt. Ohne groß zu überlegen zeigt er auf das größte Land, das er finden kann. „Dahin vielleicht?“

### **Zwischenfrage:**

**Wisst ihr, welches das größte Land auf der Erde ist?**

„Das ist Russland“, erklärt Emma ihrem kleinen Bruder. „Da machen wir bestimmt keinen Urlaub! Oder?“ Fragend guckt sie Mama an.

„Warum nicht?“, will Leo wissen.

„Weil es suuuuper weit weg und im Winter schrecklich kalt ist“, sagt Emma.

Mama nickt. „Das stimmt. Allerdings ist Russland so groß, dass es nicht überall gleich kalt wird. An manchen Orten, vor allem in den Städten, wird es gar nicht so viel kälter als bei uns. Außerdem ist ja auch erst Herbst. Unseren Urlaub machen wir da aber nicht. Vielleicht ein anderes Mal.“

„Wir wollten ans Meer“, erinnert sich Emma.

„Mama, fahren wir ans Meer?“

„Ja, wir fahren ans Meer. Aber an welches wohl?“

### **Zwischenfrage:**

#### **Welche Meere gibt es alle?**

„Ans Mittelmeer?“, rät Leo.

Mama schüttelt den Kopf.

„Vielleicht an die Nordsee?“, fragt Emma.

„Aber Mama hat doch gesagt ans Meer, nicht an einen See“, widerspricht Leo seiner Schwester.

Mama lacht. „Das stimmt, aber Emma hat recht. Der Name ist ein bisschen verwirrend, aber die Nordsee ist tatsächlich ein Meer.“

„Genauso wie die Ostsee“, ergänzt Emma wissend.

„Ist das Wasser da dann salzig?“, fragt Leo.

„Ja, genau“, sagt Mama.

Emma wird langsam ungeduldig. „Was ist denn nun? Fahren wir an die Nordsee?“

„Ja, Emma, wir fahren an die Nordsee.“

„Juhu!“, freut sich Emma.

„Dahin?“, fragt Leo und zeigt auf ein Land im Norden.

### **Zwischenfrage:**

#### **Welche Himmelsrichtungen gibt es?**

„Weißt du, wie das Land da heißt?“, fragt Mama zurück.

Leo drückt seine Nase fast ins Buch. Dann schüttelt er den Kopf.

„Nooo-ah-we-geen“, liest Emma vor. „Fahren wir dahin?“, fragt sie Mama.

„Nein, der Weg wäre für eine Woche Urlaub auch ein bisschen zu weit. Lasst uns mal schauen, wo wir wohnen.“

### **Zwischenfrage:**

### **Findet ihr Deutschland auf der Karte?**

Emma zeigt auf Deutschland.

„Genau“, sagt Mama stolz. „Und was fällt euch auf?“

„Da ist auch ein bisschen vom Nordsee an Deutschland!“, ruft Leo aus.

„Die Nordsee“, korrigiert Emma.

„Klingt komisch“, findet Leo. „Also fahren wir gar nicht in ein anderes Land?“

„Nein“, stimmt Mama zu. „Das Meer gibt es auch in unserer Nähe.“

Emma springt vom Küchentisch auf. „Ich muss Herr Bo einpacken, der war noch nie am Meer!“ Klar, dass Emma so ein Abenteuer nicht ohne ihr treues Stoff-Schaf antreten kann.

Leo rennt seiner Schwester hinterher. Irgendetwas ganz Wichtiges muss er sicher auch noch mitnehmen.

## 2. Wo versteckt sich das Meer?

„Ich kann es gar nicht sehen“, meckert Leo. Mama und Papa hatten versprochen, dass sie von der Ferienwohnung aus direkt zum Meer gehen würden, aber Leo kann nirgendwo Wasser entdecken. In der einen Hand hält er schon eine Schaufel bereit. Denn am Meer gibt es Strand. Und am Strand kann man nun mal die besten Sandburgen bauen. Die andere Hand hält Papa.

„Das Meer ist dahinter“, sagt Papa und zeigt auf einen mit Gras bewachsenen Hügel vor ihnen. Nach links und rechts streckt der Hügel sich kilometerweit. Leo kann nichts Anderes sehen.

„Dann klettere ich da rüber“, beschließt Leo und versucht sich von Papas Hand loszumachen.

„Oben auf dem Hügel fahren Leute Fahrrad, da muss man ja draufkommen!“

„Das ist kein Hügel, sondern ein Deich“, sagt Papa.

„Was macht ein Deich?“, will Emma wissen.

### **Zwischenfrage:**

### **Wisst ihr, wozu ein Deich da ist?**

„Die Nordsee hat sogenannte Gezeiten: Ebbe und Flut. Bei Ebbe ist das Wasser weiter weg, bei Flut kommt es näher. Manchmal ist die Flut stärker und dann kann es passieren, dass der ganze Strand voll Wasser ist. Der Deich hält das Wasser davon ab, auch durch die Straßen und in die Häuser zu fließen“, erklärt Mama.

Emma hört ihr interessiert zu. Und sie hat noch etwas Spannendes entdeckt: „Da wohnen ja Schafe auf dem Deich!“ Ihre Augen werden groß.

Sie liebt Herrn Bo, ihr Stoff-Schaf, aber in echt hat sie noch nie eins gesehen.

Leo hat langsam keine Geduld mehr zu warten.

„Spielen wir ein Spiel“, schlägt Mama vor. „Du und Emma rennt los und sucht die nächste Treppe, die auf den Deich hinaufführt. Wer sie zuerst findet, kann sie hochgehen und sieht auch zuerst das Meer.“

Das lassen die Geschwister sich nicht zweimal sagen. Sie sprinten los.

Leo erklimmt kurz nach seiner Schwester die Stufen. Weil Emma die Größere von beiden ist und die längeren Beine hat, kommt sie zuerst oben an. Aber weil er dann endlich das Meer sehen kann, ist Leo das sogar egal.

### **3. Was finden wir im Sand?**

Leo und Emma sitzen im Sand. Emma schaufelt Sand in einen Eimer bis er voll ist. Den überschüssigen Sand streicht sie weg und reicht den Eimer ihrem Bruder.

Leo steht auf und umrundet die halbe Burg, die die Geschwister schon gebaut haben.

„Hier fehlt noch ein Turm“, entscheidet er und dreht den Eimer an der Stelle um.

„Ich suche was zum Dekorieren, bau du weiter“, sagt Emma und läuft in Richtung Wasser. Hier muss es doch tolle Steine und Muscheln geben, die die Burg perfekt machen werden. Emma fängt an zu sammeln.

Sie findet große und kleine Steine. Runde und Eckige. Spitze und Glatte. Helle und Dunkle. Sie findet auch verschiedene Muscheln: manche sind

gedreht wie Schnecken, manche sind geöffnet und die beiden Hälften noch miteinander verbunden. Die geschlossenen Muscheln bringt Emma zurück ins Meer.

### **Zwischenfrage:**

### **Wisst ihr, warum Emma das macht?**

„Die leben nämlich noch“, sagt Mama immer.

Da trifft Emma auf eine junge Frau, die ebenfalls mit einem Eimer in der Hand den Strand absucht.

„Hallo“, sagt Emma zu ihr. „Suchst du auch Muscheln?“

„Nein, ich suche Müll“, antwortet die Frau ihr.

„Müll? Wieso das denn?“

„Damit er nicht im Meer landet.“

Emma macht große Augen. Nein, ins Meer gehört der Müll ja wirklich nicht. „Aber wie kommt denn der Müll überhaupt an den Strand?“, fragt sie laut.

„Manche Leute lassen leider ihren Müll am Strand liegen. Mancher Müll ist auch schon im Meer und wird mit der Flut an Land gespült. Ich sammle ihn dann auf und entsorge ihn richtig.“

„Oh ...“, macht Emma und denkt nach. „Das ist aber nett von dir. Was passiert mit dem Müll im Meer?“

„Es könnte passieren, dass Tiere ihn aus Versehen essen, weil sie den Müll im Wasser nicht von ihrer Nahrung unterscheiden können. Dabei ist vor allem Plastik ein Problem, also sammle ich davon besonders viel.“

Die Frau zeigt Emma ihren Eimer. Darin sind leere Getränkeflaschen, Flaschendeckel, Verpackungen von Keksen und anderem Essen und vieles, von dem man gar nicht mehr richtig erkennen kann, was es mal war.

„Dann sammle ich den Müll, den ich finde, jetzt auch ein“, entscheidet Emma.

„Danke“, sagt die Frau und lächelt sie breit an.  
„Da freut sich die Umwelt ganz doll.“

Das gefällt Emma und sie freut sich auch.

## **4. Wo kommst du denn her?**

Nachdem Leo die größte Sandburg aller Zeiten gebaut hat, macht Emma sie mit all ihren gesammelten Muscheln und Steinen auch noch zur Allerschönsten.

Dann gehen sie mit Mama und Papa zurück in die Ferienwohnung.

„Zum Saubermachen“, sagt Mama. „So wie ihr ausseht, können wir euch ja nirgendwo mit hinnehmen.“

Leo guckt an sich hinunter. Wie sieht er denn aus? Matschhose, Gummistiefel und alles klebt voll Salzwasser und Sand. Leo findet, er sieht genau richtig aus. Eben so, als hätte man ihn mit zum Strand genommen.

Wahrscheinlich meint Mama Emma. Die hat nämlich einen ganzen Eimer voll Müll in der Hand.

Den will bestimmt keiner haben, also müssen sie ihn erstmal wegbringen.

Vor der Wohnung muss Leo seine geliebten Gummistiefel ausziehen. Sie sind grün, haben Dinosaurier darauf und gefallen Leo von allen Schuhen auf der Welt am allerbesten.

Dann stellt er sich in die Badewanne und Mama spült mit warmem Wasser den Sand von seiner Haut.

Emma ist schon gewaschen und sortiert gerade mit Papa den Müll in die richtigen Eimer.

### **Zwischenfrage:**

### **Wisst ihr, welcher Müll in welche Tonne gehört?**

„Gelb“, sagt Emma und hält eine Plastikverpackung hoch.

„Ganz richtig“, Papa nickt stolz.

In Emmas Eimer sind auch eine ganze Flasche aus Glas und ein paar Scherben.

„Pass auf, dass du dich nicht schneidest“, sagt Papa. „Das Glas bringen wir gleich zum Glascontainer. An der Flasche ist kein Etikett mehr, sonst hätten wir sie auch im Supermarkt in einen Pfandautomaten stecken können. Ohne Etikett kann der Automat die Flasche aber leider nicht erkennen.“

Auf dem Weg zum Abendessen entsorgt Emma das Glas. Die durchsichtige Flasche schmeißt sie in den einen Container. Die braunen Glasscherben in einen anderen.

Papa hat ein Lokal zum Essen ausgesucht. Leo mag Essengehen nicht so gerne. Das dauert immer so lange und er muss geduldig am Tisch sitzen. Der Ort, an dem sie heute essen, ist aber etwas ganz Besonderes. Das sieht Leo sofort beim Reinkommen. Denn es gibt eine Spielecke!



Da stehen eine Rutsche, ein Bällebad und riesengroße weiche Puzzleteile, die man auf dem Boden zusammensetzen kann.

Leo und Emma können es kaum erwarten, ihre Jacken abzulegen und in die Spielecke zu rennen.

Ein großes Schild zeigt, dass man seine Schuhe ausziehen muss, bevor man reingehen darf. Schade eigentlich, Mama hat Leo nämlich erlaubt, seine grünen Dino-Gummistiefel zum Essengehen wieder anzuziehen.

Leo setzt sich auf die kleine Bank und zieht an seinem einen Schuh.

„Du hast ja tolle Schuhe!“, sagt eine Stimme. Neben Leo sitzt ein Mädchen. Sie ist ungefähr so alt wie er und hat wilde schwarze Locken auf dem Kopf. Ihre Haut sieht aus wie Schokolade.

Leo blickt zu Boden. Er weiß immer nicht genau, was er machen soll, wenn fremde Kinder mit ihm

sprechen. Da sieht er ihre Schuhe: rote Gummistiefel mit Hunden! Die gefallen Leo fast so gut wie seine eigenen!

„Du auch“, traut er sich zu sagen.

„Wollen wir spielen?“, fragt das Mädchen. „Ich bin Leo.“

„Aber du bist doch ein Mädchen“, sagt Leo.

„Außerdem heiÙe ich schon Leo.“

„Eigentlich heiÙe ich Leonie, aber jeder nennt mich Leo. Ich bin gerne Leo. Wir können doch beide Leo sein.“

Leo denkt kurz nach. Dann nickt er. Da hat sie recht.

Die beiden setzen sich zusammen auf den Boden und fangen an zu puzzeln.

„Wo kommst du her?“, will das Mädchen wissen.

„Ähm ...“ Leo überlegt. Er weiß, wie die kleine Stadt heißt, in der er wohnt, aber die kennt das Mädchen bestimmt nicht. „Aus Deutschland“, sagt er schließlich.

„Ich auch!“, ruft das Mädchen.

„Das ist ja toll!“ Leo muss grinsen. Andere Kinder kennenlernen ist doch gar nicht so schlimm.

„Morgen gehe ich an den Strand“, erzählt sie weiter. „Und dann baue ich die beste Sandburg überhaupt.“

Leo ist sich sicher: Das kann nicht sein, die hat er nämlich heute schon gebaut. Aber sie kann es ja versuchen ... vielleicht haben Leo und seine neue Freundin ja auch das gemeinsam.